

In der Kritik steht einzig das Gebäude des Hotels Verena-Hof; die Baubehörde akzeptiert den «Botta»-Turm nicht.

VISUALISIERUNG BOTTA

Kommentar

von Roman Huber



Hütet euch am «Verena-Hof»

■ Kaum zu glauben: Seit gut 20 Jahren werden bei der Verena-Hof AG Pläne geschmiedet. Gut, die Qualität der diversen Vorhaben war nicht immer dieselbe. Doch das Problem war stets dasselbe: der Altbau des «Verena-Hofs». Daran änderte sich auch nichts, als mit dem Wettbewerbsprojekt des Büros Burkard Meyer plötzlich ein kecker Vorschlag da war, der Baubehörde und Denkmalpflege beeindruckte.

Um die Historie sowie um eine Nutzungsgerechte Bauweise kommt an diesem Ort kein Projekt herum. Das machte einerseits die Denkmalpflege klar, indem sie Fassade, Lichthöfe und Saal des «Verena-Hofs» unter Schutz stellte, andererseits der Bauherr respektive der Investor, der unter diesen Auflagen seine Ansprüche an eine wirtschaftliche Nutzung stellen muss.

Und genau hier liegt der entscheidende Punkt: Ob Gesundheitshotel, Reha-Clinic oder eine Kombination: Ohne massive bauliche Eingriffe lässt sich der «Verena-Hof» nicht einer funktionierenden Nutzung zuführen. Es ist nach jahrzehntelangem Überlebenskampf nun wirklich die falsche Zeit, diesem Projekt, Bestandteil des bedeutendsten Gesamtpakets, das in der Stadt je getätigt worden ist, weitere Steine in den Weg zu legen. Nicht der «Verena-Hof», sondern der städtischen und kantonalen Baubehörde sei darum gesagt: Hütet euch beim «Verena-Hof»!

roman.huber@azmedien.ch
www.twitter.com/romanhuber1

«Verena-Hof»: Es ist Sand im Getriebe

Baden Thermalbad und Wohn-/Geschäftshaus baureif – aber offene Fragen beim «Verena-Hof»

VON ROMAN HUBER

Die Verena-Hof AG wartet mit der Baueingabe ihrer Projekte. Die Pläne für das Botta-Bad und das Wohn-/Geschäftshaus wären zwar baureif. Doch auf dem «Verena-Hof»-Geviert – Baufeld 3 mit «Bären», «Ochsen» und «Verena-Hof» – ist plötzlich Sand im Getriebe. Es sind Fragen bei den geplanten Eingriffen aufgetaucht. Benno Zehnder, VR-Präsident der Verena-Hof AG, zeigt sich überrascht.

Voranfrage bringt Auflagen zutage

Hatten sich Stadt und Kanton bislang geschlossen hinter die Bäder-Pläne gestellt, so klaffen die Vorstellungen plötzlich auseinander. So interpretiert Zehnder die Situation aufgrund des Berichts zur Voranfrage für das «Verena-Hof»-Geviert. «Vieles, was mündlich diskutiert worden ist, wird über den Haufen geworfen.»

Die Verena-Hof AG hatte ihre Projekte schon im 2009 mit Stadt und Kanton (Denkmalpflege) vorbespro-

chen. Als Grundlage diente das frühere Wettbewerbsprojekt des Architekturbüros Burkard Meyer. Vereinbart wurden beim «Verena-Hof» der Erhalt der Fassade, beider Lichthöfe und des grossen Saals, der «Ochsen» bis und mit erstes Geschoss; beim «Bären» wäre der Abbruch möglich.

«Wir waren uns vor vier Jahren alle darüber einig, was zu erhalten ist, was umgebaut oder abgebrochen werden kann», sagt Zehnder. Aus seiner Sicht seien die Rahmenbedingungen nun verschärft worden, kritisiert er. «Der Stadtrat hat eine streng juristische und formelle Beschlussfassung vorgenommen», kritisiert Zehnder, der seit über sieben Jahren die Planung im Bäderquartier vorantreibt.

Unterschiedliche Auslegungen

Er sei bei der Projektierung davon ausgegangen, dass der «Verena-Hof» ausgekernt werden könne. Dem Schutz der Fassade, des Saals und der Lichthöfe würde man dabei nachkommen, argumentiert Zehnder.

Wie weit nebst den Säulen die Wände erhalten werden könnten, müsse die vorgesehene Nutzung aufzeigen.

Der Bericht der Voranfrage sieht bei den Lichthöfen kaum Spielraum. Zehnder schliesst nicht aus, dass unter diesen Auflagen die Reha-Clinic nicht mehr realisierbar sei. «Mit der vorhandenen Kleinräumigkeit könnte weder ein Hotel noch eine Reha-

«Wir waren uns einig, was zu erhalten ist, was umgebaut oder abgebrochen werden kann.»

Benno Zehnder, Verena-Hof AG

Clinic realisiert werden», sagt Zehnder, der sich nun veränderten Spielregeln gegenüberstellt.

«Es sind dieselben Spielregeln wie zuvor», sagt Markus Schneider, Stadtrat. Laut dem Bauvorsteher sei nichts verschärft worden. Der Grund für die

unterschiedlichen Positionen lag darin, dass sich Stadt und Kanton erst mit der Voranfrage zu konkreten Plänen hätten äussern können. «Wir stützen uns auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen», sagt Schneider.

Laut Schneider gibt es nun zwei verschiedene Positionen. «Jetzt müssen wir uns in einer guten Diskussion annähern. Ich bin überzeugt, dass dabei ein gutes Projekt möglich ist.» Der Bauvorsteher macht klar: «Wir sind keine Verhinderer. Im Gegenteil. Wir wollen die Entwicklung im Bäderquartier ermöglichen.»

Ähnlich tönt es beim Kanton. «An den Bedingungen hat sich nichts geändert», sagt Irene Richner, Sprecherin beim Departement BKS für die Denkmalpflege. Dem Kanton hätten erst mit der Bauanfrage in diesem Frühjahr genügend konkrete Pläne vorgelegen. Richner fügt an: «Wir können für das Verena-Hof-Projekt grünes Licht geben, ausgenommen für die Pläne der Lichthöfe.» Da müssten noch Gespräche stattfinden. **Kommentar rechts**



Im Royal wird bald wieder gerockt, gelauscht und getanzt.

ZVG

«Royal» startet mit einem Knall

Baden Die Veranstalter des Kulturlokals präsentieren ihr neues Programm. Die Saison eröffnet eine mexikanische Punk-Band.

VON DENNIS KOLCAVA

Mit einer Explosion, im wahrsten Sinne des Wortes, geht es los: Heute Abend tritt die mexikanische Garage-Punk Band Los Explosivos im Royal auf. Im Kulturlokal an der Bahnhofstrasse soll es aber nicht jede Woche wild zu-und-hergehen. So sind weitere Saisonhöhepunkte wie etwa der Stummfilmabend The Dark Carnival und eine Lesung des deutschen Satirikers Max Galdt geplant.

Veranstalter picken die Rosinen

«Durchschnittliches gibt es bei uns nicht», sagt Andy Hofmann, Mitverantwortlicher für das Programm im «Royal». «Wir wollen nicht das

Partyvolk anziehen, sondern offene Menschen, die Kultur erleben wollen», fügt er hinzu. Bei der Programmgestaltung stehen Vielfalt und Abwechslung im Vordergrund. «Wir sind narrenfrei, weil wir aus allen Kunstformen die Rosinen picken können», sagt Hofmann. Das «Royal-Team» fungiert als Trägerverein, der eigene Anlässe organisiert, seinen Raum aber auch anderen Veranstaltungsgruppen für deren Programm zur Verfügung stellt. «Der bunte Mix führt dazu, dass wir kein Stammpublikum haben», sagt Hofmann. Die meisten Anlässe hätten einen Geheimtipp-Charakter. «Die Badener kommen nur, wenn lokales Programm angesagt ist», meint er. Das Publikum komme mehrheitlich aus Zürich.

«Für die neue Saison haben wir die Musikanlage aufgebessert», sagt Hofmann. Zudem habe man die aus mehreren Bildschirmen zusammen-

gesetzte «Video-Jukebox» auf Vordermann gebracht. Der Raum bleibe allerdings schlicht. Hofmann: «Die Leute schätzen den Minimalismus.»

An der administrativen Front konnten die Veranstalter einen Schlüsselerfolg verbuchen: Sie haben einen Zwischennutzungsvertrag bis Mitte 2016 mit dem Vermieter unterzeichnet. Somit bleibt das Kulturlokal der Stadt Baden vorerst erhalten.

Höhepunkte im Royal

- 13. Sept., Los Explosivos (MEX)
- 20. Sept., Beeten (Kurzfilm)
- 27. Sept., Camilla Sparksss
- 19. Okt., «The Dark Carnival»
- 27. Okt., «Die Chefin verzichtet»

@ ausserdem zum Thema

Fotos vom «Royal»: aargauerzeitung.ch

INSERAT

Tag der offenen Tür im Brustzentrum Baden

Kantonsspital Baden



Samstag, 14. September 2013,
10 bis 16 Uhr, Kantonsspital Baden

Schauen Sie hinter die Kulissen des Brustzentrums inklusive Besichtigung der Operationssäle und lernen Sie viele unserer Spezialistinnen und Spezialisten kennen.

www.ksb.ch/brustzentrum



Spannende Vorträge

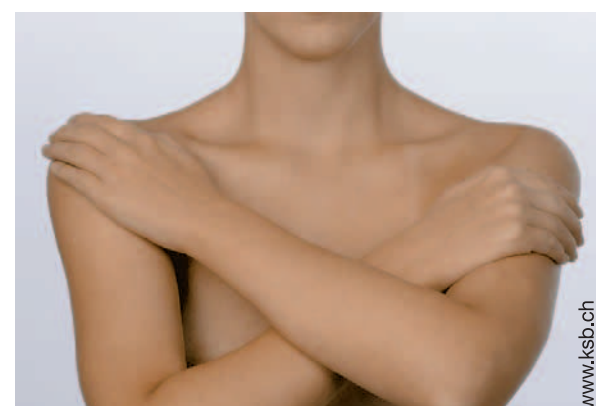
- Familiäre Brustkrebsbelastung und Genetik.
- Möglichkeiten einer Brust-Wiederherstellung.
- «Dem Krebs davonleben – was kann ich selbst tun?» Annette Rexrodt von Fircks, Betroffene und Bestseller-Autorin, liest aus ihrem Buch.

Operationssaal-Besichtigung / Informationsstände

Walking-Event

Verpflegen Sie sich durch das Angebot der Küche des KSB

Das KSB ist Partner von «Gesundheit Aargau»



www.ksb.ch